



JOSEPH RATZINGER

Nicht nur die christliche Welt blickt seit kurzem auf den neuen Papst. Deshalb möchte ich dieses Mal eine numerologische Gegenüberstellung der Namen Joseph Ratzinger und Benedikt der Sechzehnte präsentieren. Vorab wieder einige Daten zu seinem Leben. (Quelle: Wikipedia)

Lebenslauf:



Joseph Ratzinger wurde am 16. April 1927 im oberbayerischen Markt am Inn als Sohn des Gendarmeriemeisters Joseph Ratzinger (*6. März 1877, †25. August 1959) geboren; seine Mutter Maria (*7. Januar 1884, †16. Dezember 1963) stammte aus Südtirol. Seine Geschwister sind Maria (*7. Dezember 1921, †2. November 1991) und Georg Ratzinger (*15. Januar 1924).

Ratzinger wuchs in einer tief religiösen Familie auf. 1929 zog die Familie nach Tittmoning an der Salzach, 1932 nach Aschau am Inn, wo er seine Grundschulzeit verbrachte. In den 1930er Jahren kaufte der Vater ein kleines Bauernhaus in Hufschlag bei Traunstein. Hier, so Ratzinger, sei die „eigentliche Heimat“ der Familie gewesen. Nach der Pensionierung des Vaters arbeitete die Mutter in der Saison als Köchin in Reit im Winkl. Trotz der finanziellen Belastung schickten die Eltern Joseph Ratzinger wie seine Geschwister in ein Internat. Hier glänzte der Einser-Schüler durch exzellente Leistungen.

Mit 14 Jahren wurde Ratzinger 1941 Angehöriger der Hitlerjugend, wie es das damals geltende Recht verlangte. Mit 16 Jahren wurde er als Flakhelfer für den Schutz einer BMW-Fabrik bei München eingesetzt. In den letzten Kriegstagen desertierte er. 1945 kam er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Als Seminarist des in Traunstein ansässigen damaligen Priesterseminars machte er das Abitur auf dem Chiemgau-Gymnasium in Traunstein.



Studium und akademische Karriere:

1946-1951: Studium an der Philosophisch-theologischen Hochschule in Freising sowie am Herzoglichen Georgianum der Universität München - Katholische Theologie und Philosophie.

1953: Promotion an der Universität München zum Doktor der Theologie.

1957: habilitierte er sich an der Universität München im Fach Fundamentaltheologie

1958: Professur für Dogmatik & Fundamentaltheologie an der Philosoph.-Theolog. Hochschule Freising.

1959-1963: Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Bonn.

1963: Lehrstuhlinhaber d. Seminars für Dogmatik & Dogmengeschichte der Westfäl. Wilhelms-Univ. Münster.

1966-1969: Lehrstuhl für katholische Dogmatik an der katholisch-theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Im November 1967 zog er nach Pentling um.

1969: Universität Regensburg, wo er bis zu seiner Ernennung zum Erzbischof 1977 Dogmatik und Dogmengeschichte lehrte.

Priester und Erzbischof

1951: Priesterweihe zusammen mit seinem Bruder Georg Ratzinger.

Während des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) war Ratzinger auch Berater und Redenschreiber des Kölner Erzbischofs Joseph Kardinal Frings. Die liberale Grundeinstellung, mit der er die Veränderungen des Konzils befürwortete, relativierte sich jedoch in der Folgezeit – nach eigenen Angaben während der 68er-Bewegung, da er den Glauben durch heraufkommende „Beliebigkeit“ gefährdet sah. Der einst als Reformierender gehandelte Ratzinger wandelte sich zum Bewahrer und erhielt so sein konservatives Image.

März 1977: Ernennung zum Erzbischof von München und Freising durch Papst Paul VI.

Mai 1977: Bischofsweihe durch den Bischof von Würzburg, Josef Stangl. Bereits zwei Monate später wurde er am 27. Juni zum Kardinal erhoben.

Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre

Seit 25. November 1981: Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, der Nachfolgeorganisation der Kongregation der römischen und allgemeinen Inquisition (1908 umbenannt in Heiliges Offizium).

1998: Subdekan des Kardinalskollegiums

2002: Dekan des Kardinalskollegiums, damit Titularbischof von Ostia. Er war damit einer der bedeutendsten Kardinäle und galt theologisch und kirchenpolitisch als rechte Hand Papst Johannes Pauls II.



Wahl zum Papst

19. April 2005: im 4. Wahlgang nach 26 Stunden Konklave zum Nachfolger von Johannes Paul II. gewählt.

24. April 2005: Benedikt XVI. erhält am Petersplatz den Fischerring und das Pallium als Zeichen der päpstlichen Macht. Er spricht von einem *unerhörten Auftrag, der doch alles menschliche Vermögen überschreitet*. Zugleich betont er: *Die Kirche lebt, die Kirche ist jung!*

Joseph Ratzinger spricht fließend Deutsch, Italienisch, Französisch, Latein, Englisch und Spanisch. Er liest außerdem Altgriechisch und Hebräisch.

Das von Benedikt XVI. gewählte Wappen:



Symbole sind: Der Bär des Diözesanpatrons Korbinian aus dem Stadtwappen Freisings. Der gekrönte Mohr aus dem Wappen der Erzbischöfe von München-Freising. Eine Muschel als Anspielung auf eine Legende über des Papstes Lieblingstheologen St. Augustinus. Überraschenderweise ließ er die sich mit den gekreuzten Schlüsseln über dem Wappenschild erhebende Tiara durch eine einfache Mitra ersetzen, die aber ähnlich wie bei den Kronreifen der Tiara mit drei goldenen Querstreifen geschmückt ist. Unter dem Wappen ist

erstmals das erzbischöfliche Pallium in einem Papstwappen dargestellt

Anlagen und Struktur von „Joseph Ratzinger“ und „Benedikt der Sechzehnte“ aus num. Sicht:

Auffällig ist, dass Joseph Ratzinger auch als Benedikt XVI seiner **Wurzel** treu bleibt: Joseph Ratzinger will ebenso Höheres Wissen erlangen, wie es im geänderten Namen als Papst Benedikt XVI zum Ausdruck kommt. In beiden Namen steckt die Wurzel der Persönlichkeitstransformation. Joseph Ratzinger strebt daher auch weiterhin nicht nur den Wandel seiner eigenen Person an, sondern als Papst nun auch die Wandlung aller (gläubigen) Menschen. Zu dieser numerologischen Information gehört jedoch ebenfalls der Wiederaufbau (nach vorherigen Krisen, Zerstörungen), die Neuorientierung nach Abschieden, Tod, sowie die Alchemie, Mystik, Geheimnisse, Okkultismus. Joseph Ratzinger ist zwar durch sein Wirken als Papst vielleicht mehr denn je von einer Aura des Geheimnisvollen umgeben, doch

wurzelt sein Lebenswille im starken Glauben und Wollen von Neubeginn und Aufbau, von Stärkung seiner Religion.

Beachtenswert ist der Wechsel der numerologischen Information durch die Namensänderung im **Lebensziel**: Während Joseph Ratzinger noch die Befreiung aus negativen und destruktiven Lebensumständen, das Überwinden von Unrecht, Lügen, Krankheit und Verfolgung zum Ziel hat, wird es als Benedikt XVI die Nächstenliebe, Harmonie unter Mensch, Religionen bzw. auch das Vermitteln von Freude, frohen und positiven Botschaften.



Welchen **Weg** hatte Joseph Ratzinger zu gehen und wie verändert er sich für Benedikt XVI? Hier kann man sehr gut die Bürde und globale Bedeutung seines Amtes erkennen. Numerologisch betrachtet ist der Weg Joseph Ratzingers jener der Selbstverwirklichung bis hin zur Macht. Auf seinem Weg liegt die Kraft der Ausstrahlung, des Wirkens, die Möglichkeit andere zu beeinflussen. Bei Benedikt XVI geht es nicht mehr um die Wirkung des Ego auf die Mitmenschen, sondern um den Umgang mit weltweit wichtigen Themen: Benedikt XVI muss sich auf seinem Weg der Konfrontation mit Ungerechtigkeiten, Süchten, Kriminalität, Gefahren aller Art, Verleumdungen und/oder Dummheit stellen.

Die große Aufgabe macht sich auch im **Wesenskern** bemerkbar: Joseph Ratzingers innerste Bestimmung ist, eine exponierte Stellung zu erreichen, Erster (unter Gleichen) zu sein, - eine herausragende Persönlichkeit. Nun, wo er dieses als Papst erreicht hat, ändert sich die Bestimmung für Benedikt XVI sofort: Sein innerster Kern ist die geistige Entwicklung und/oder spirituelle Ausbildung anderer.

Durch die Namensänderung hat sich auch der **Ruf** verändert. Während man Joseph Ratzinger numerologisch betrachtet nachgesagt hat, innovativ, erneuernd, dabei aber auch zu plötzlich, wechselhaft oder launisch zu sein, genießt Benedikt XVI den Ruf der Tatkraft und des Fleißes. Man sagt über ihn, er sei sehr arbeitsam, liebe die Öffentlichkeit und die Skala seiner Entscheidungen gehe von umsichtig, systematisch bis hin zu voreilig, impulsiv. Im Namen Benedikt der Sechzehnte wirkt fast ausschließlich die Kraft des Vokals „E“ - und dies sogar 6 Mal! Das deutet vom numerologischen Standpunkt aus auf einen sensiblen, religiösen Menschen hin, der im Ruf steht helfen und heilen zu wollen, geistigen Fortschritt bei sich und anderen anzustreben.

Wie sahen die Motive für Joseph Ratzingers Handlungen aus, bzw. was **wünscht** er sich nun als Benedikt XVI? Numerologisch betrachtet erhoffte sich Joseph Ratzinger die Aufklärung, Nachforschung, korrekte Überprüfung ihm wichtiger Anliegen. Sein reges intellektuelles Interesse und der Wunsch nach dem Verstehen und Erfassen auch der kleinsten Details einer Sache geben Motive für seine Taten. Bei Benedikt XVI wandeln sich die Wünsche und somit Handlungsbeweggründe in gegenseitige Hilfeleistung, Dienen am Nächsten. Als Papst Benedikt XVI wünscht er sich Edelmut, Großzügigkeit, Korrektheit, Zuwendung zur Religion und Liebe.

Auch die **Lebenspflichten** von Joseph Ratzinger sind nicht mehr die des Benedikt XVI. Joseph Ratzingers vordringlichste Pflicht lag numerologisch betrachtet in der Unterordnung, dem Besiegen von Fehlern und Versuchungen. Die Aufgabe, die er als Benedikt XVI vor allem zu erfüllen hat, ist jene der Einhaltung der kosmischen/göttlichen Ordnung. Er muss sich in erster Linie um Recht, Gesetz, Gerechtigkeit und konstruktives Miteinander bemühen, um seinen Pflichten nachzukommen.

Die beruflichen Aussichten

Interessanterweise ergibt die numerologische Auswertung für „**Kardinal Joseph Ratzinger**“ und „**Papst Benedikt der Sechzehnte**“ idente numerologische Information in allen beruflichen Bereichen. Das bedeutet, dass für den „Kardinal Joseph Ratzinger“ sich in der Ausübung des Berufes bzw. den für diesen Beruf

wichtigen Tätigkeiten durch den Wechsel zu „Papst Benedikt der Sechzehnte“ von numerologische Seite betrachtet keine Änderungen ergeben.

Einige Worte zu den einzelnen Punkten:



Die **Interessen** des Kardinals bzw. Papstes liegen in der Möglichkeit, durch die Tätigkeit zur Verständigung, Kooperation, zum Frieden zwischen zerstrittenen Gruppen beizutragen. Joseph Ratzinger schätzt in diesen Berufen den Kontakt zu den Menschen, er ist um Kommunikation, Vermittlung und soziales Engagement bemüht.

Studien (was kann Joseph Ratzinger als Kardinal/Papst noch dazulernen) bzw. **Chancen & Gefahren** des Berufes tragen die selbe numerologische Information. Die Gefahr, aber auch die große Wachstumsmöglichkeit dieser Tätigkeit liegt also für Joseph Ratzinger darin, zu lernen, sich selbst und seine Fehler, Schwächen zu überwinden. Wenn er Durchstehvermögen beweist und Verzeihen lernt und lehrt, kann er diese numerologische Information als Chance nutzen und zum bedeutenswerten Vorbild für viele Menschen werden.

Beruf und **Berufsverhalten** des Kardinals/Papstes sind geprägt vom Willen zu handeln, von der Fähigkeit zu oft sehr spontanen Entscheidungen. Joseph Ratzinger ist in seinen Tätigkeiten sein sehr fleißiger, strebsamer Impulsgeber, der zu seinen Worten und Taten steht.

Materie und **Unabhängigkeit** scheinen dem Kardinal/Papst numerologisch betrachtet weniger wichtig zu sein. Die numerologische Information in diesen beiden beruflichen Bereichen besagt, dass es ihm hier eher ums Helfen können, um die Vermittlung von Liebe geht. Menschen mit dieser Zahlenkombination findet man oftmals in berufen, die mit Medizin, Heilen, Pflegen oder auch Theologie zu tun haben.

Ebenfalls ident ist die numerologische Information für die **Bedeutung des Berufes** „Kardinal Joseph Ratzinger“ sowie „Papst Benedikt der Sechzehnte“. Die Aufgabe von Joseph Ratzinger in der Ausübung dieser Ämter liegt darin, anderen Menschen Vertrauen in Recht und (göttliche) Ordnung, in die Harmonie und Fairness des Lebens und aller Bewohner der Erde zu geben.



Abschließend noch ein paar Worte zur Lebensentwicklung von „Joseph Ratzinger“ aus numerologischer Sicht:

Die **Kindheit** dürfte sehr wechselhaft gewesen sein, plötzliche Umbrüche, Reisen, Veränderungen der Lebenssituation. In der **Jugendzeit** eine Phase des Nachdenkens, Kennenlernens von eigener Philosophie, Weisheit, Herzensbildung. Und schließlich in den **Reifejahren und im Alter** eine numerologische Information, die wir schon in Joseph Ratzingers Pflichten gefunden haben: Die Konfrontation mit seinem Selbst, mit dessen Fehlern, Versuchungen und Schwachpunkten, um Verzeihen und Selbstüberwindung zu lernen.

Die **Lebensformel**, eine numerologische Information die unser Leben entscheidend beeinflusst, könnte man für Joseph Ratzinger so zusammenfassen: Durch seinen geradlinigen, großzügigen, liebevollen Charakter kann er seinen Mitmenschen Hilfe und Kraft auf deren Weg sein, ihnen Christlichkeit und Lebenssinn vorleben und vermitteln.